



»Gegenwehr braucht Antrieb«

Eine neue Betriebszeitung für die Automobil- und metallverarbeitende Industrie

In: *express* 7-8/2024

Es geschehen noch Zeichen und Wunder: Es gibt eine neue »Zeitung für Beschäftigte in Büro und Produktion«, den Antrieb – und zwar aus den Betrieben für die Kolleg:innen in den Betrieben. Ausgabe 1 erschien mit dem Untertitel »herrschaftsfrei und selbstbestimmt« im Mai 2024. *express*-Redakteur Torsten Bewernitz traf den Mitinitiator K. Gewittermüller auf einem selbstorganisierten Bildungsseminar.

express: *Beginnen wir mit einem Kalauer: Was hat euch angetrieben, den Antrieb zu machen?*

K. Gewittermüller: Wir fordern eine Zukunft von VW. Dein Know How ist gefragt. Lasst uns das Werk gemeinsam umbauen. So stand es in einem Flugblatt der Amsel44-Freunde.¹ Auf dieser Grundlage haben sich am Anfang eine Hand voll VW-Kollegen in Kassel getroffen und diskutiert. Schnell bewegte sich die Diskussion in die Richtung: Wie wollen wir VW umbauen? Welche Produkte wollen wir herstellen, aber auch, wie wollen wir arbeiten? Wie arbeiten wir jetzt und wie stellen wir uns selbstbestimmtes Arbeiten vor? Letztendlich wurde uns klar, dass wir dazu ein eigenes Flugblatt brauchen. Wir stehen in Kontakt mit Kollegen von Mercedes Hamburg und Bosch Berlin. Es wurde die Idee geboren, etwas gemeinsam zu machen. Für uns ist diese Herangehensweise neu. Niemand von uns hat große Erfahrungen mit dem Schreiben von Flugblättern.

Und wer seid ihr überhaupt?

KG: In der ersten Ausgabe haben zwei Kollegen von VW, der Kollege von Mercedes und die Kollegin von Bosch aktiv mitgearbeitet. Verteilt und unterstützt wurde der Antrieb von drei weiteren VW-Kollegen aus Kassel. Mittlerweile gibt es großes Interesse am *Antrieb* von Kolleg:innen bei Mercedes Bremen bis hin zu Gewerkschaftslinken. Auch Menschen aus der Ökologiebewegung, zum Beispiel aus der Region Grünheide Berlin um Tesla, zeigten sich sehr interessiert.

Was verspricht ihr euch vom Antrieb?

KG: Wir versprechen uns davon, eine breite Debatte in den Belegschaften zu entfachen – über Produkte, die keinem schaden und allen Menschen dienen, und natürlich Diskussionen über unsere Arbeitssituation. Wir wollen eine andere Vorstellung von Arbeiten und Leben und eine gute Zukunft mit unserem Flugblatt anregen.

Wie stabil ist eure Gruppe? Habt ihr Pläne und Projekte über die Zeitung hinaus?

¹ Die Amsel44 ist ein Projekthaus und eine Aktionsplattform in der Wolfsburger Amselstraße 44, von der aus sich Initiativen und Aktionen zur Verkehrswende aus organisieren. Siehe <https://amsel44.de/> (siehe auch das Interview mit Tobi Rosswog in *express* 7-8/2023, S. 2).

KG: Wie stabil die Gruppe und das Projekt *Antrieb* ist, lässt sich schlecht abschätzen. Schließlich wissen wir nicht, auf welche Hindernisse wir stoßen und ob im Leben etwas dazwischen kommt und eine weitere Arbeit erschwert. Über die Zeitung hinaus versuchen wir mit Kollg:innen anderer Belegschaften in Kontakt zu kommen. Wir arbeiten daran, mit GKN in der Nähe von Florenz (siehe zuletzt *express* 2/2024, S. 13, *Anm. d. Red.*) oder VW Poznan in engeren Kontakt zu kommen.

Du hast auf unserem gemeinsamen Bildungsurlaub berichtet, ihr hättet »in den letzten zwei Jahren so viel geschafft wie vorher in zehn Jahren nicht«? Wie kommt's?

KG: Wer versucht hat, betriebliche Aktivist:innen zu finden und zu organisieren, weiß, wie schwer das ist. Wir stoßen auf ein viel größeres Interesse, als es vor Jahren möglich gewesen ist. Sicherlich steht das im Zusammenhang mit der Lage von Automobil-Beschäftigten: Arbeitsplatzabbau, Arbeitshetze und flexible Arbeitszeiten bis zum Geht-nicht-Mehr. Fehlende Konzepte auch von Gewerkschaftsfunktionär:innen erzeugen bei einigen Neugier nach neuen Ideen.

Aber es gibt auch Ängste im Betrieb, oder?

KG: Die Angst, sie schwebt immer Hintergrund mit, wenn man die Unternehmensführung und ihre Eigentümer kritisiert und in Frage stellt. Wird mein Urlaub noch zu den beantragten Zeiten genehmigt? Schmeißen die mich eventuell raus? Hilft mir meine Gewerkschaft bei Problemen, wenn ich sie kritisiere? All diese Ängste haben wir auch. Jedem bei uns in der Gruppe bleibt selbst überlassen, inwieweit er sich öffentlich äußert. Manche lassen Flugblätter in Pausenräumen liegen. Andere treten inhaltlich bei Belegschaftsversammlungen auf. Für uns ist es wichtig, über unsere Ängste und Möglichkeiten zu sprechen. Davon geht die Angst nicht weg, aber es hilft uns, damit besser umzugehen.

Bezüglich der Angst vor möglicher Repression und auch der bestehenden Repression hast du in der Diskussion betont, dass ein Gruppenaufbau nur langsam geht, weil es stets auch darum geht, diese Angst ernst zu nehmen und über Gegenmaßnahmen nachzudenken. Im Organizing-Deutsch hieße das, permanent zu »impfen«, also beständig darauf aufmerksam machen, dass die Gegenseite auch reagiert. In unserer Diskussion hast du dazu auf zwei Schritte hingewiesen: »Das Allerwichtigste ist es, eine Gruppe zu bilden« – und Unterstützungsgruppen aufzubauen. Vielleicht kannst du das etwas näher erläutern.

KG: Allein machen sie dich ein, so heißt es in einem Lied meiner Lieblingsband. Da steckt etwas Wahres drin. Viele neidische Blicke haben sich vor Jahren auf die GoG bei Opel Bochum gerichtet. Eine Gruppe, und nicht ein Einzelner, leistet Widerstand. Deshalb versuchen wir Kolleg:innen, die allein im Betrieb mit ihrer kritischen Meinung sind, ein Angebot zu machen, mit uns zusammenzuarbeiten.

Ein Kollege hat dich ergänzt: »So fängt auch politische Bildung an«. Was bedeutet politische Bildung für dich in diesem Prozess und was ist dabei wichtig? Ist der Antrieb ein Teil davon?

KG: Politische Bildung. Das klingt so, als wären wir schlau und müssten allen anderen diese Schlaueit weitervermitteln. Das ist nicht so. Immer wieder treffen wir auf Arbeiter:innen, von denen wir lernen können. Wir haben kein 50-Pfennig-Programm zur Hand, wo drin steht, wie alles gut wird und was dafür zu tun ist. Das wollen wir in Diskussionen mit Beschäftigten entwickeln. Dafür treffen wir uns regelmäßig, auch online.

Bei dir im Betrieb geht es um Transformationsprozesse, die auch wissenschaftlich begleitet werden. Klaus Dörre u.a. haben dazu eine Studie gemacht,² die lokal stark verfolgt wurde und die sie auch im Betrieb diskutiert haben. Wie sah die Rolle der Wissenschaftler:innen aus Belegschaftssicht oder aus deiner Sicht aus?

² Dörre, Klaus u.a.: »Klasse gegen Klima? Transformationskonflikte in der Autoindustrie«, In: Berliner Journal für Soziologie, Nr. 34/2024, S. 9-46.

KG: In der Produktion und am Arbeitsplatz wurde die Studie kaum wahrgenommen. Ein Zeitungsartikel mit der Überschrift »Baunataler Wunder« in der *Wochenzeitung der Stadt Baunatal* (vom 19. Juli 2023; d. Red.), hat für Diskussionen gesorgt. In diesem Artikel nimmt Dörre Bezug auf die Zusammenarbeit von Betriebsrat und Management, »Kasseler Weg« genannt. Hier wird beschrieben, dass durch diese Zusammenarbeit Beschäftigung geschaffen und gesichert wurde. Arbeitsverdichtung durch Produktivitätssteigerung wird mit keinem Wort erwähnt. Das Ganze ist wohl wie ein Wunder für Dörre – so wie Dörre das beschreibt, ist das einfach so passiert. Auch die Folge, dass dadurch weiterer Druck für sogenannte Konkurrenten entstanden ist, wird nicht erwähnt.

Mit dem Leitsatz »Organizing muss Spaß machen« gibt es noch einen wichtigen Aspekt, der im Organizing oft betont wird. Du hast selbst fast dasselbe gesagt: »Es macht auch Spaß« und vielleicht sogar wichtiger: »Ich fühle mich freier«. Kannst du das genauer beschreiben?

KG: Aktiv mit Kolleg:innen über Arbeitshetze, Arbeitsplatzabbau und Zukunft zu diskutieren macht Spaß. Die wenige Freizeit dafür zu opfern, fällt vielen schwer. Aber es sind Freundschaften entstanden. Letztendlich fühlt man sich dadurch nicht mehr wie ein Untertan.

Informationen zum Antrieb gibt es unter Antrieb-zeitung@gmx.de

express im Netz und Bezug unter: www.express-afp.info

Email: express-afp@online.de

express / AFP e.V., NiddasträÙe 64, VH, 4. OG, 60329 Frankfurt a.M.

Bankverbindung für Spenden und Zahlungen:

AFP, Sparda-Bank Hessen eG, IBAN: DE28 5009 0500 0003 9500 37, BIC: GENODEF1S12

Siehe die Zeitung im LabourNet Germany im Dossier: [Antrieb - Zeitung für Beschäftigte in Büro und Produktion - herrschaftsfrei und selbstbestimmt](#)